

Einleitung

Martin Rieger

Seit einigen Jahren wird vermehrt die Frage aufgeworfen, ob wir eine »Renaissance der Religion« (Hans Joas) oder eine »Wiederkehr der Religion« (Gottfried Küenzlen) erleben. Diskutiert werden die »unsichtbare Religion« (Thomas Luckmann) als Prozess der religiösen Individualisierung und Privatisierung oder die zunehmende Säkularisierung (Detlef Pollack). Attestiert wird eine zunehmende Zahl von »Religionskomponisten« (Paul M. Zulehner), die sich eklektisch bei unterschiedlichen Religionen bedienen, um sich dann eine individuelle zusammenzustellen. Lässt sich also eine deutliche Abkehr von institutionalisierter Religiosität hin zu neuen Formen religiöser Praxis erkennen, die sich nur schwer bestimmten Definitionen von Religionsgemeinschaften zuordnen lassen? Vielleicht gibt es aber nicht nur einen »antiinstitutionellen Affekt« moderner Glaubensentwürfe, sondern sogar eine unumkehrbare Tendenz des Glaubensverlustes in modernen Gesellschaften?

Vor diesem Hintergrund hat der RELIGIONSMONITOR der Bertelsmann Stiftung über 21 000 Menschen auf allen Kontinenten repräsentativ befragt. Es gelang ein Vergleich zwischen den Religionen, den es in dieser Tiefe zuvor noch nicht gab. Daher finden Sie in diesem Buch eine Vielzahl von hochinteressanten und spannenden Ergebnissen über die Religiosität der Menschen.

Dem RELIGIONSMONITOR 2008 wurde ein substanzieller Religionsbegriff zugrunde gelegt, der sowohl in allen Religionen anwendbar ist als auch einer größtmöglichen individuellen Religiosität entspricht. Es war uns ein Anliegen, sowohl traditionelle als auch neue Formen von Religiosität zu erheben, um dadurch möglichst viele Ausprägungen kennen zu lernen. Deshalb haben Soziologen, Psychologen, Theologen und Religionswissenschaftler mit dem RELIGIONSMONITOR ein Instrument entwickelt, um Religiosität möglichst umfassend zu messen. Ein besonderer Dank gilt dabei dem Theologen, Psychologen und Religionswissenschaftler *Stefan Huber*, der diesen

innovativen und multidimensionalen Religionsmonitor wesentlich gestaltet hat.

Struktur und Inhalt des RELIGIONSMONITORS

Das Rückgrat des RELIGIONSMONITORS bilden sechs Kerndimensionen von Religion, die sowohl theistische als auch pantheistische Konstruktionsweisen von Transzendenz berücksichtigen. Beispielsweise fragten wir nach dem Interesse an religiösen Themen, nach Gottesvorstellungen und anderen spezifisch religiösen Themen oder nach der öffentlichen religiösen Praxis. Sowohl die Gebets- und Meditationspraxis als auch die persönlichen religiösen Erfahrungen wurden beachtet. Nicht zuletzt wurde auch die Alltagsrelevanz von Religion erhoben, indem die Konsequenzen persönlicher Religiosität für verschiedene Lebensbereiche berücksichtigt wurden.

Darüber hinaus wurden die Ergebnisse in einem Zentralitätsindex verdichtet, woraus sich eine Zuordnung nach Hochreligiösen, Religiösen und Nichtreligiösen ergibt (vgl. *Stefan Huber* S. 19 ff.). In besonderer Weise sei darauf hingewiesen, dass der RELIGIONSMONITOR über die allgemeine religiöse Selbsteinschätzung der befragten Personen hinausgeht. Mangels Vergleichsmöglichkeiten oder auch aus Gründen der Demut wird die eigene Religiosität bekanntermaßen ja nicht selten geringer eingeschätzt, als sie tatsächlich messbar ist.

Die umfangreichen Befunde des RELIGIONSMONITORS halten Datenmaterial bereit für intensive Auswertungen, etwa über die Bedeutung von Religiosität für die Individuen und ihre Lebensbereiche. Auch enthalten die Ergebnisse wichtige Informationen über die verschiedenen Religionen, sodass der RELIGIONSMONITOR den Dialog der Religionen nachhaltig unterstützen kann. Darüber hinaus lassen sich durch die Innensicht auf die Religiosität der Individuen und durch die repräsentative Sicht auf die Religionen Aussagen treffen über gesellschaftliche Dynamiken. Diese Analysen werden in den kommenden Monaten folgen.

Das Buch versteht sich als eine erste Präsentation und Kommentierung der Befunde. Eine weitergehende wissenschaftliche Auswertung wird erst in den kommenden Monaten erfolgen können. Tiefer

gehende Analysen insbesondere der internationalen Befunde wird bereits ein Buch bereithalten, das im ersten Halbjahr 2008 im *Verlag Bertelsmann Stiftung* erscheinen wird.

Länderauswahl

Der RELIGIONSMONITOR 2008 ist eine repräsentative Erhebung in 21 Ländern. Die Auswahl der Länder liegt vor allem im interreligiösen Ansatz des Religionsmonitors begründet, sodass alle großen Weltreligionen und alle Kontinente berücksichtigt wurden.

An dieser Stelle präsentieren wir Ihnen die Befunde aus 19 Ländern: Deutschland, Österreich, Schweiz, Polen, Russland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Türkei, Indien, Südkorea, Thailand, Indonesien, Israel, Nigeria, Marokko, USA, Brasilien und Guatemala.

Im ersten Halbjahr 2008 werden wir die Ergebnisse aus Spanien und Australien veröffentlichen. Die Fragemodule wurden in 20 Sprachen übersetzt und in allen Ländern einheitlich durchgeführt. Die repräsentative Erhebung erfolgte durch telefonische Interviews. In Ländern, in denen eine telefonische Befragung die Repräsentativität der Ergebnisse nicht gewährleisten würde, wurde das persönliche Interview bevorzugt. Beispielsweise konnten in Indien nur bestimmte Ballungsräume erhoben werden.

Tiefeninterviews

Ergänzt und vertieft wurde die repräsentative Erhebung in Deutschland durch qualitative Interviews. Das qualitative Forschungsdesign schließt sich dabei unmittelbar an die Konzeption der quantitativen Erhebung an. *Armin Nassehi* entwickelte wesentlich den Interviewleitfaden und interpretierte die Ergebnisse (S. 113 ff.). Die enge Verbindung von quantitativen und qualitativen Aspekten des RELIGIONSMONITORS ist nicht zuletzt durch die Auswahl der Respondenten gewährleistet. Die qualitativen Tiefeninterviewpartner wurden aus dem Kreis der bereits quantitativ Befragten in Berlin und in Ostwest-

falen-Lippe ausgewählt. Dadurch konnten die Ergebnisse der quantitativen Erhebung weiter ergänzt werden. Aus allen drei Gruppen, den Hochreligiösen, den Religiösen und den Nichtreligiösen, wurden Personen teilweise mehrere Stunden lang intensiv interviewt. Um die größtmögliche Objektivität nicht zu gefährden, wusste der Interviewer aber nicht, in welche Gruppe der Respondent zuvor eingeordnet wurde.

Statements zu den Ergebnissen

Die vorliegende Publikation enthält wesentliche Ergebnisse aus 19 Ländern weltweit. Diese werden in unterschiedlicher Gewichtung von Wissenschaftlern kommentiert. Gewiss liegt das Hauptaugenmerk dieses Buches auf den Ergebnissen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Darüber hinaus finden aber auch weitere internationale Befunde eine erste Interpretation. *Walter Kardinal Kasper* widmet sich Aspekten des weltweiten Christentums. *Detlef Pollack* und *Olaf Müller* vergleichen die Ergebnisse aus Osteuropa mit Westeuropa. Die Religiosität der Bevölkerung in den USA im Vergleich zu Europa betrachtet *Hans Joas*. Lateinamerika wird im RELIGIONSMONITOR durch Brasilien und Guatemala repräsentiert. *Heinrich Schäfer* analysiert die dortigen Ergebnisse und blickt in einem weiteren Beitrag auf die weltweite Pfingstbewegung. *Gudrun Krämer* kommentiert die Ergebnisse in Hinsicht auf die muslimischen Aspekte. Schließlich hat *Michael von Brück* einige Anmerkungen zu den Länderergebnissen von Indien und Thailand verfasst.

An verschiedenen Stellen des Buches finden Sie grafische Darstellungen, die Ihnen die konkreten Ergebnisse der repräsentativen Erhebung veranschaulichen. Einen Überblick über alle Länderergebnisse in Hinblick auf die religiösen Kerndimensionen und bezüglich der Verteilung innerhalb des Zentralitätsindex (Hochreligiöse, Religiöse, Nichtreligiöse) finden Sie im Anhang des Buches. Darüber hinaus finden Sie dort die Ergebnisse für Deutschland, Österreich und die Schweiz hinsichtlich der Alltagsrelevanz der Religiosität, der Gottesbilder und der religiösen Gefühle.

Bunte Vielfalt der Religiosität

Die bunte Vielfalt der religiösen Praxis in den deutschsprachigen Ländern wird von zahlreichen Autoren hervorgehoben, beispielsweise von *Volkhard Krech* oder von *Paul M. Zulehner*. Aufgrund der Anzahl der repräsentativ befragten Personen (1000) lassen sich jedoch keine wissenschaftlich vertretbaren Aussagen über nicht christliche Religionen in Deutschland, in Österreich oder in der Schweiz treffen. Erläuternd sei darauf verwiesen, dass entsprechend der Bevölkerungsverteilung von 3-4 % Muslimen in Deutschland der RELIGIONSMONITOR gerade einmal 21 muslimische Personen befragen konnte. Gleichwohl ist das Interesse an dem religiösen Leben der Muslime in Deutschland sehr groß, sodass über eine diesbezügliche Erweiterung des RELIGIONSMONITORS intensiv nachgedacht wird.

Etwa 70 % der Bevölkerung in Deutschland sind religiös oder hoch religiös. Bei den Kirchenmitgliedern steigt dieser Anteil auf rund 80 %. Die Konfessionslosen wiederum haben zu gut zwei Dritteln keinerlei Zugang zu religiösen Inhalten und Formen. Zu Recht lässt sich also von einer intensiven Heterogenität der religiösen Situation in Deutschland sprechen.

Diese religiöse Heterogenität betrifft keineswegs nur den häufig zitierten Ost-West-Vergleich. Vielmehr gehören in Westdeutschland 21 % der Bevölkerung zu den Hochreligiösen, aber 20 % zu den Nichtreligiösen. Ähnlich ist es in Österreich (20 % Hochreligiöse gegenüber 26 % Nichtreligiösen). Die Schweiz stellt sich mit 23 % Hochreligiösen und 61 % Religiösen etwas homogener dar.

Eine Vielfalt der Religiosität besteht aber auch innerhalb der kategorisierten Gruppen, wie die weiteren Differenzierungen des RELIGIONSMONITORS aufzeigen. Beispielsweise weist *Matthias Petzoldt* darauf hin, dass über die Hälfte (54 %) der ostdeutschen Bevölkerung »sehr oft«, »oft« oder »gelegentlich« über religiöse Themen nachdenkt und das nur 21 % nie tun. Und *Hans Langendörfer* fragt, ob im Osten Deutschlands christliche Werte vielleicht säkularisiert oder »anonym« anzutreffen sind. Der RELIGIONSMONITOR zeichnet uns ein realistisches Bild der Innensicht von Religionen und von individueller Religiosität. Er lädt ein zu einer möglichst vorurteilsfreien Sicht auf die religiöse Praxis. Ähnlich provoziert der RELIGIONS-

MONITOR eine differenzierte Sicht auf die nominell keiner Konfession Angehörigen.

Neben der Gruppe der Nichtreligiösen, über die speziell *Monika Wohlrab-Sah*r schreibt (vgl. S. 95 ff.), bilden die evangelischen und katholischen Kirchenmitglieder die mit Abstand größte religiöse Gruppe innerhalb unserer Gesellschaft. Deshalb widmen sich gleich mehrere Autoren des Buches dem Christentum in Deutschland. Die Ergebnisse des RELIGIONSMONITORS und die Beiträge in diesem Buch können uns eine Hilfe sein, sich der Fülle christlicher Traditionen und Glaubensinhalte und deren unterschiedlicher Ausprägungen neu bewusst zu werden. Beispielsweise erwähnt *Wolfgang Huber* die theistischen und pantheistischen Vorstellungen, die sich beide im christlichen Selbstverständnis finden lassen. Auf die Unterschiede zwischen der kirchlichen Situation in Westdeutschland und in Ostdeutschland gehen etwa *Karl Gabriel*, *Matthias Petzoldt* und *Hans Langendörfer* ein. Welchen Stellenwert Religiosität bei den älteren und jüngeren Menschen hat, betrachten *Hans-Georg Ziebertz* (S. 44 ff.) und *Michael N. Ebertz* (S. 54 ff.).

Der RELIGIONSMONITOR 2008 präsentiert ein reichhaltiges Datenmaterial und liefert eine Bestandsaufnahme der Religiosität in vielen Regionen der Welt. Er möchte eine Diskussion weiter befördern über die Bedeutung von Religiosität und Religion vor dem Horizont von gesellschaftlicher Heterogenität und Globalisierung.

Die Ergebnisse des RELIGIONSMONITORS geben den Religionsgemeinschaften Auskunft über die individuelle Religiosität ihrer Mitglieder, über ihre Akzentuierungen und Konsequenzen für den Alltag. Sie sind eine Bestandsaufnahme der religiösen Realität. Der RELIGIONSMONITOR 2008 kann von den Religionsgemeinschaften als große Chance verstanden werden, die vielfältigen Ergebnisse fruchtbar zu reflektieren. Beispielsweise befinden sich die großen Kirchen in Deutschland in einem intensiven, zukunftsorientierten Umstrukturierungsprozess. Die Kenntnis der empirischen Situation kann die Reformprozesse nachhaltig unterstützen, wenn diese durch die theologischen und sozialwissenschaftlichen Disziplinen weiter analysiert und bedacht werden. In diesem Sinn kann der RELIGIONSMONITOR als Spiegel verstanden werden, in denen sich Religionen und Konfessionen betrachten können. Die sich dort abzeichnenden Profile könnten

hilfreich sein, um von dieser Grundlage aus neue Perspektiven zu entwickeln.

RELIGIONSMONITOR im Internet

Der RELIGIONSMONITOR wird in regelmäßigen Abständen wiederholt werden, um Tendenzen der religiösen Entwicklung aufzuzeigen und zu analysieren. Diese repräsentative und qualitative Erhebung findet eine wichtige Ergänzung durch das Online Tool des RELIGIONSMONITORS. Unter www.religionsmonitor.com können Sie selber Ihre Religiosität messen lassen. Selbstverständlich absolut anonymisiert und kostenlos können Sie sich dort ein Religiositätsprofil erstellen lassen. Dadurch erfahren Sie, welche Bedeutung und Ausprägung Religion oder Spiritualität für Ihr Leben haben.

An dieser Stelle gilt TNS Emnid, insbesondere *Torsten Schneider-Haase* ein großer Dank für die stets zuverlässige Koordination und Durchführung der quantitativen Befragung und *Henry Puhe* vom Institut für Sozialforschung und Kommunikation, Bielefeld, für die Durchführung und Protokollierung der rund 60 Interviews. Ein weiterer großer Dank gilt den Autorinnen und Autoren, die den RELIGIONSMONITOR mit entwickelt und in kürzester Zeit die ersten Ergebnisse des RELIGIONSMONITORS für dieses Buch kommentiert haben. Schließlich gebührt ein Dankeswort den vielen Personen, die uns bei der Übersetzung des Fragebogens aus dem Deutschen oder dem Englischen in die Sprachen Arabisch, Französisch, Hausa, Hebräisch, Hindi, Igbo, Indonesisch, Italienisch, Katalanisch, Koreanisch, Marathi, Oriya, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Tamil, Thai, Türkisch und Yoruba unterstützt haben.